

"Mehr als 1,8 Mio. strukturierte Wertpapiere sind liquide handelbar, weil die Emittenten als Market Maker mit fortlaufend berechneten Kauf- und Verkaufskursen für Orderausführungen bereitstehen." Lars Brandau, Geschäftsführer

Sind nur Produkte mit hohen Börsenumsätzen liquide handelbar?

Anlegern steht im Bereich der strukturierten Wertpapiere eine besonders große Vielfalt an Möglichkeiten zur Verfügung. Ende Oktober 2019 waren an den Börsen in Frankfurt und Stuttgart 1,28 Mio. Hebelprodukte sowie 0,55 Mio. Anlagezertifikate handelbar. Angesichts dieser Zahlen liegt es auf der Hand, dass nicht in jedem einzelnen Produkt ständig Börsenumsätze zu beobachten sind. Dennoch ist der Kauf oder Verkauf eines ausgewählten Papiers zum Wunschtermin in der Regel problemlos umsetzbar. Der liquide Handel ist gewährleistet, weil im Gegensatz etwa zu Aktien nicht Angebot und Nachfrage in Einklang gebracht werden müssen. Vielmehr werden die aktuellen Kurse der Zertifikate und Hebelprodukte vom Herausgeber, dem Emittenten, anhand von Preismodellen berechnet. Auf Basis dieser fairen Preise agiert der Emittent als Market Maker und ist damit für die Liquidität verantwortlich. Wenn der Anleger also einen Kauf- oder Verkaufsauftrag an die Börse leitet, kann der Makler die Order ohne passenden Gegenauftrag eines anderen Anlegers sekundenschnell mit dem Emittenten ausführen. In den Ordermasken der meisten Online-Broker haben Anleger sogar die Wahl, ob sie die Börse nutzen oder direkt mit dem Emittenten handeln möchten. Auf weitere Leistungen, die eine Börse beispielsweise mit potenziell zusätzlicher Liquidität oder ihrer Handelsüberwachungsstelle bietet, muss im eigenständigen Direkthandel allerdings verzichtet werden.

Zusätzlicher Service

Sie finden unsere Publikationsreihe "Endlich – verständlich" auch als Video. Weitere Ausgaben, in denen wir häufig gestellte Fragen aufnehmen, werden in Zusammenarbeit mit "Der Aktionär TV" produziert und sind unter folgendem Link zu finden:

endlich-verstaendlich.de

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzprodukts und können eine individuelle Beratung durch eine Bank oder einen Berater nicht ersetzen. Das Dokument enthält nicht alle relevanten Informationen zu strukturierten Wertpapieren (wie Zertifikaten und Optionsscheinen) oder anderen Finanzprodukten. Für vollständige Informationen, insbesondere zu den Risiken einer Kapitalanlage in strukturierten Wertpapieren, sollten Anleger den Wertpapierprospekt des jeweiligen Finanzprodukts lesen. Angaben und Aussagen in diesem Dokument sind auf dem Stand des Erstellungszeitpunkts und werden nicht aktualisiert.

Der Deutsche Derivate Verband (DDV) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren: BayernLB, BNP Paribas, Citigroup, Commerzbank, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, Helaba, HSBC Trinkaus, Hypo-Vereinsbank, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS und Vontobel. Außerdem unterstützen 17 Fördermitglieder, zu denen die Börsen in Stuttgart und Frankfurt, die Baader Bank, die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, flatex, ING-DiBa, maxblue und S Broker sowie Finanzportale und Dienstleister zählen, die Arbeit des Verbands.